

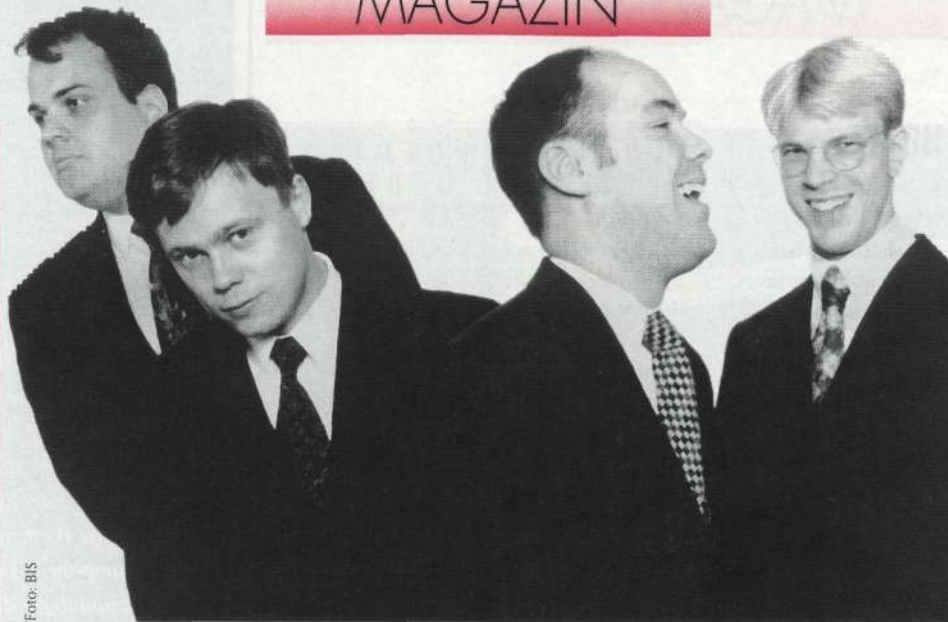


Foto: BIS

CONCERTO INTIMO

In Vergessenheit geraten ist beinahe, daß Chopin selbst seine beiden Konzerte für Klavier und großes Orchester auch in einer intimen Kammermusikfassung spielte. Vor einiger Zeit wurde diese Fassung rekonstruiert und von Fumiko Shiraga (Klavier), Jan-Inge Haukas (Kontrabaß) und dem Yggdrasil-Quartett auf CD vorgelegt. Inwieweit es den Interpreten gelingt, den kammermusikalisch-intimen Duktus der Musik zu treffen, die unterschiedlichen Nebenstimmen zu verdeutlichen und auch in Regionen flexibler Rhythmusgestaltung vorzudringen, sei dem geneigten Hörer zur Beurteilung anheimgestellt (BIS CD 947, Vertrieb: Disco-Center).

MEHR ALS NUR FILMMUSIK

Pünktlich zum 90. Geburtstag des ungarischen Komponisten Miklós Rózsa haben James Sedares und das New Zealand Symphony Orchestra unter dem Titel „Film noir“ seine Musik zu den Filmen „The Killers“, „Doubles Indemnity“ und „The Lost



Foto: FF-Archiv

Mit seiner Musik zu dem Film „Der Dieb von Bagdad“ konnte der ungarische Komponist Miklós Rózsa seinen wohl größten Erfolg verbuchen.

Weekend“ zusammengefaßt (Koch CD 3-7375-2). Daß das Etikett „Filmmusikkomponist“ im Falle von Miklós Rózsa zu kurz greift, daß er sich in der klassisch-romantischen Tradition ebenso zu Hause fühlte, dies beweisen die Musiker mit einer weiteren Einspielung, die sein Violinkonzert, das Konzert für Streichorchester sowie das Andante für Streicher zum Inhalt hat. Solist ist der Geiger Igor Gruppman (Koch CD 3-7379-2).

NEUES BLÄSERSIGNAL

Ein eigenes Label mit Namen German Brass Productions gegründet hat die zehnköpfige Blechbläserformation German Brass. Als Produzenten und Tonmeister wählte sich das Ensemble Friedrich Mauermann, der bereits 1977, damals noch audite-Chef, mit der fünfköpfigen Keimzelle von German Brass, dem Deutschen Blechbläserquintett, als erster LPs produzierte. Mit den ersten beiden Veröffentlichungen wird gleichsam das Terrain abgesteckt, auf dem man in naher Zukunft seine Aktivitäten zu entfalten gedenkt: Blechbläserarrangements von Werken Chopins, Ravels, Prokofieffs, Mascagnis, Verdis, Rossinis und Strauss' auf der CD „Spirit of Brass“ (German Brass CD 27.301, Vertrieb: Naxos Deutschland), unterhaltsame leichte Kost zwischen E- und U-Musik auf „Around the World“ (German Brass CD 27.300, Vertrieb: Naxos Deutschland).



Foto: Naxos Deutschland

Nicht nur eigenen Aktivitäten soll das neue Label vorbehalten bleiben, German Brass will damit auch anderen führenden Brass-Vertretern ein Podium bieten.

DUTTON LABORATORIES NEU BEI HELIKON

Der Wiedererweckung historischer Schallplattenaufnahmen hat sich Toningenieur und Labelbeigeber Michael Dutton angenommen und ein Verfahren entwickelt, das alte Schellackplatten von störenden Nebengeräuschen, wie dem sattem bekannten Knistern, Knacken und Rauschen, befreit.

Mit seiner neuen Technik der Überspielung von 78er-Platten erreicht Dutton eine Klangqualität, die darüberhinaus auch noch frei ist von dem Schleier, den üblicherweise Rauschunterdrückungssysteme über die alten Aufnahmen legen. Der Katalog von Duttons Laboratories enthält bereits an die vierzig Titel, wobei Michael Dutton bisher überwiegend im nicht mehr urheberrechtlich geschützten Material von Aufnahmen mit Stokowski, Beecham, Hamilton Harty, Henry Wood, Constant Lambert und Leslie Heward forschte. Nun durchforstet er auch den berühmten „Full Frequency Range Recording“ (ffrr)-Katalog der Decca aus den 40er Jahren. Als erste Ergebnisse sind zunächst ein Potpourri sowie eine Ravel-Platte zu erwarten. Mit der Serie „Essential Archive“ wird nun auch Helikon acht Aufnahmen von Barbirolli, Beecham, Casals und Bruno Walter als Erstveröffentlichungen auf den deutschen Markt bringen.

Foto: Helikon



1989 von der Philosophin Catherine Peillon und dem Tonmeister Maurice Salaün gegründet, wird das kleine, im Süden Frankreichs ansässige Label L'Empreinte Digitale nun in Deutschland von Helikon vertrieben. Erklärtes Ziel des Labels ist es, bislang unerforschte Repertoiregebiete zu erkunden und bereits bekannte Werke in einem neuen Licht erscheinen zu lassen. Das besondere Augenmerk gilt dabei der Auswahl der Künstler sowie deren Verbundenheit mit dem jeweiligen Aufnahmeprojekt. Zu den wichtigsten Musikern des Labels zählen The Venance Fortunat, Lucidarium, Convivencia, La Fenice, Elseneur Ensemble, Concerto Soave und die Sopranistin Maria Cristina Kiehr.

PREISGEKRÖNT

Nachdem Richard Hickox für seine Aufnahme von William Waltons Oper „Troilus and Cressida“ als „Beste Operneinspielung 1996“ den „Deutschen Schallplattenpreis Echo Klassik“ der Deutschen Phono-Akademie in Empfang nehmen konnte, wurde dem britischen Dirigenten eine weitere Auszeichnung zuteil: Für seine Einspielung von Benjamin Brittens Oper „Peter Grimes“ (Chandos CD 9447/8, Vertrieb: Koch) erhielt er den Grammy Award in der Kategorie Oper.

Im Mai wird der mit Preisen überhäufte Dirigent mit einer weiteren Publikation an die Öffentlichkeit treten, der Ersteinspielung von George Dysons Kantate „The Canterbury Pilgrims“. Die sich darin offenbarende ungebrochene Tradition des englischen Oratoriums sowie die äußerst farbenreiche Instrumentation des historischen Stoffes dürften Richard Hickox zur Einspielung bewogen haben. Es singen Yvonne Kenny (So-



Foto: Nigel Luckhurst

Mit zahlreichen Auszeichnungen wurde die qualifizierte Arbeit des exklusiv an Chandos gebundenen Dirigenten Richard Hickox honoriert.

NOTE 1

für
MUSIK DER ENGEL

mit dem Ensemble

LES HAVLZ ET LES BAS

„Diesen Musikern gelingt es scheinbar mühelos, eine fast vergessene Musikkultur mit viel Feuer zum Leben zu erwecken.“

(Frankfurter Allgemeine Zeitung)



NEU

CHR 7719

Bereits erschienen vom Ensemble

LES HAVLZ ET LES BAS



CHR 77193

„Electrifying!“ (Early Music, Oxford)
„... eine Vollendung, die in diesem Ausmaß selten anzutreffen ist.“ (Badische Zeitung)

CHRISTOPHORUS

erhältlich im Fachhandel. Den farbigen Gesamtkatalog erhalten Sie kostenlos dort oder direkt von:

Note 1 Musikvertrieb GmbH
Heuauerweg 21 · 69124 Heidelberg
Telefon 062 21/72 03 51 · Fax 72 03 81



Ein buntes Recitalprogramm bietet die für Teldec aufnehmende Klarinetistin Sharon Kam auf ihrer Deutschland-Tournee.



Klang als kosmische Kraft, als Energie – einer Realisierung dieser vor allem in der indischen Musikan-schauung wurzelnden Konzeption des Klangs suchte zeitlessly Giacinto Scelsi in seinem kompositorischen Œuvre nahezukommen. Die enge Zusammenarbeit mit dem Komponisten eröffnete dem Klarinetisten David Smeyers tiefe Einblicke in die Klangvorstellungen Scelsis, die er nun in authentischen Klangbildern dem Hörer zu vermitteln sich anschickt. Instrumental sekundieren ihm bei seiner Gesamteinspielung von Scelsis Werken für Klarinette – darunter Kompositionen wie „Ko-Lho“, „Lxor I-IV“, „Kya“, „Maknongan“ oder „Preghiera per un ombra“ – das ensemble avance und die Flötistin Susanne Mohr (cpo CD 999 266-2, Vertrieb: jpc).

Giacinto Scelsi „Preghiera per un ombra“ ist auch Teil eines Recitals, für das der Klarinetist Eduard Brunner den Titel eines Werkes von Helmut Lachenmann als die Veröffentlichung überwöl-bendes Motto wählte: „Dal niente“ – aus dem Nichts – so läßt er dann auch Isang Yun „Piri“, Igor Strawinskys „Three pieces for clarinet solo“, Pierre Boulez' „Domaines pour clarinette seule“ und Karlheinz Stockhausens „In Freundschaft“ er-stehen (ECM CD 453 257-2, Vertrieb: Polygram).

Klarinettenklänge am Rande der Stille

AUS DEM NICHTS

Ihr Debüt bei Teldec gibt die 25jährige israelische Klarinetistin Sharon Kam mit zwei Veröffentlichungen. Einmal schlägt sie, von Itamar Golan am Klavier begleitet, einen Bogen von den romantischen Seelenwelten Robert Schumanns in Form seiner Fantasiestücke op. 73 sowie seiner drei Romanzen op. 94 über Debussys elegische Klangfarbenmalerei in Gestalt seiner „Rhapsodie“ bis hin zu der spritzig-humvollen Sonate für Klarinette und Klavier von Francis Poulenc sowie dem technisch anspruchsvollen „Tema con variazioni“ von Jean Françaix (Teldec CD 0630-11022-2, Vertrieb: East West Records). Itamar Golan ist ebenfalls ihr Begleiter durch das musikalische Dickicht des „Grand duo concertant“ für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 48 von Carl Maria von Weber. Sharon Kam ergänzt dieses Werk durch dessen Klari-nettenkonzerte Nr. 1 f-Moll op. 73 und Nr. 2 Es-Dur op. 74. Dabei ist ihr das Gewandhausorchester Leipzig unter der Leitung von Kurt Masur ein kongenialer Partner (Teldec CD 0630-15428-2, Vertrieb: East West Records).

Eine diskographische Rarität bietet der Klari-nettist Dieter Klöcker zusammen mit dem Kam-merorchester Prag. In einer Ersteinspielung nehmen sie sich der Klarinettenkonzerte in B-Dur und Es-Dur von Michèl Yost an (MD+G CD 301 0718-2, Vertrieb: Naxos Deutschland).

Eine Einspielung mit diskographischen Raritäten hat der Klarinetist Dieter Klöcker anzubieten.

Foto: FF-Archiv



ORPHEUS HEUTE

Welcher Beschäftigung Euridice – so sie denn im 20. Jahrhundert lebte – nachginge, welcher Gestalt die Unterwelt wohl sei, mit welchen Weisen Orpheus den Wächter an der Pforte wohl dazu bewegen könnte, ihn seiner geliebten Euridice in die Unterwelt folgen zu lassen – ein Gedankenspiel, dem Kurt Weill in „Der neue Orpheus“ nachging, um schließlich zu ganz eigenen Antworten auf die gestellten Fragen zu gelangen. Bei ihm ist Euridice eine Prostituierte im menschenüberfüllten Berlin, Orpheus dagegen nur als Violinklang auf der Bühne präsent. Carole Parley (Sopran), die Rheinische Philharmonie und José Serebrier folgen

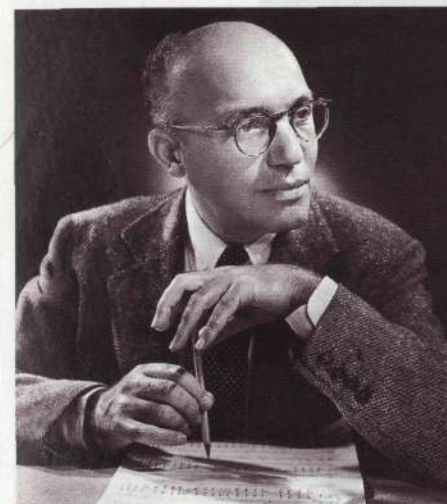


Foto: FF-Archiv

Eine Popularisierung des Musiktheaters war schon in den 20er Jahren Ziel Kurt Weills.

Kurt Weill bei seinem Versuch, den griechischen Mythos von Orpheus ins 20. Jahrhundert zu transportieren. Der Violinist Michael Guttman ist verantwortlich für die klangliche Zeichnung der Gestalt des Orpheus und gleichzeitig der Solist in dem diese Einspielung ergänzenden Violinkonzert, einer frühen Komposition, an der Kurt Weill 1924 arbeitete (ASV CD 987, Vertrieb: Koch).

RICHARD-STAUSS-TAGE

Peter Ustinov ist prominenter Gast der diesjährigen vom 10.-15. Juni stattfindenden 9. Richard-Strauss-Tage in Garmisch-Partenkirchen. Der Schauspieler agiert als Sprecher in dem nur als Particell und diversen Skizzen erhaltenen Sing-spiel „Des Esels Schatten“, das Richard Strauss als eines seiner letzten Werke 1947 komponierte. Die Instrumentierung stellte später Karl Haußner fertig. Ein internationales Sängersen-semble wird vom Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin unter der Lei-

PLÖNER HINDEMITH-Preis für Oehring

Mit dem 1990 von Rudolf und Erika Koch gestifteten und mit DM 20.000,- dotierten Plöner Hindemith-Preis wird in diesem Jahr der 36jährige Berliner Komponist Helmut Oehring ausgezeichnet. Als Komponist trat er zunächst durch mehrere Werke für gehörlose Darsteller hervor. Seine Tanzoper „Das d'Amato System“ wurde im Rahmen der Biennale für neues Musiktheater in München aufgeführt, sein Melodram „Polaroids“ für eine Taubstumm, einen Sopranisten, 12 Instrumente und Live-Elektronik erlebte bei den Donaueschinger Musiktage 1996 seine Uraufführung. Für seine Kammeroper „Dokumentation I“ erhielt Oehring den Orpheus-Preis in Italien.

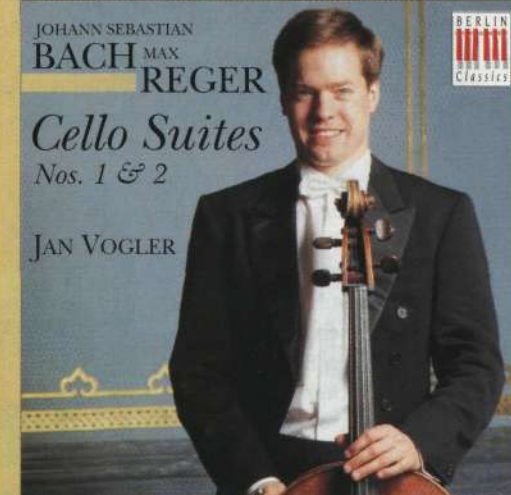
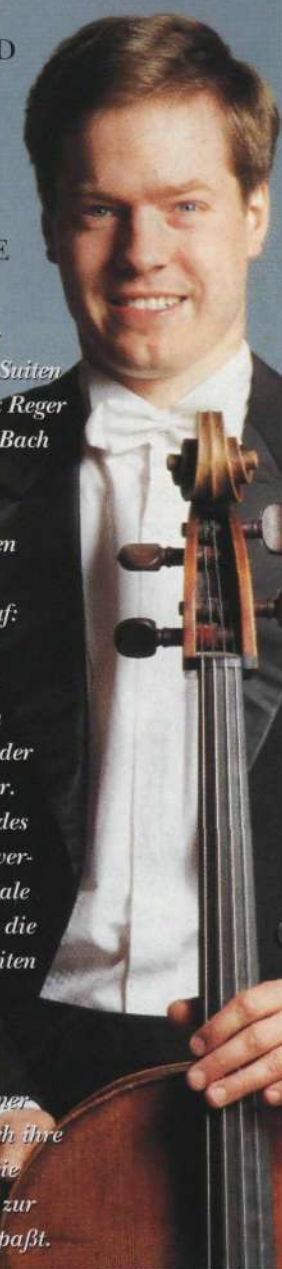
tung von Karl Anton Rickenbacher begleitet. Schon des öfteren zu Gast bei den Richard-Strauss-Tagen war Dietrich Fischer-Dieskau, zum ersten Mal aber tritt der Sänger in diesem Jahr als Dirigent von Strauss' „Bürger als Edelmann“, dessen Oboenkonzert und der „Couperin Suite“ in Erscheinung. Solist ist Simon Dent (Oboe), seinen dirigentischen Direktiven folgt die Polnische Kammerphilharmonie. Ferner steht ein Kammerkonzert mit Steven Isserlis (Violoncello) und Stefan Vladar (Klavier) mit der Sonate für Violoncello und Klavier op. 6 und der Klaviersonate op. 5 sowie Liederabende mit Felicity Lott und Hermann Prey auf dem Programm. Das Abschlußkonzert bringt bisher in Garmisch noch nicht aufgeführte Werke von Richard Strauss: „Parergon“ und die „Sinfonia Domestica“, gespielt von der Ungarischen Nationalphilharmonie Budapest unter Leitung von Aldo Ceccato, Solist am Flügel ist Michel Béroff, der auch die „Burleske“ spielen wird. Im attraktiven Rahmenprogramm wird eine Opernführer-Werkstatt („Die schweigsame Frau“), ein Meisterkurs mit Hermann Prey, ein Symposium mit bekannten Künstlern, Werk- und Programmeinführungen sowie Straßenmusik mit Studenten des Richard-Strauss-Konservatoriums München geboten.



Den Stoff für „Des Esels Schatten“, in dem Peter Ustinov als Sprecher zu erleben sein wird, entlehnte Richard Strauss den „Abderiten“ von Christoph Martin Wieland.

VON BACH UND
REGER IN DER
DRESDNER
FRAUENKIRCHE

Jan Vogler spielt für edel CLASSICS die Suiten für Cello Solo von Max Reger und Johann Sebastian Bach ein. Erstmals zeigt der exzellente Musiker die verblüffenden Parallelen zwischen den Werken beider Komponisten auf: Reger komponierte die beiden impulsiven und virtuoson Suiten in den gleichen Tonarten wie der große Leipziger Meister. Ohne je in die Gefahr des Kopierens zu geraten, verarbeitet Reger auf geniale Weise die Anregungen, die ihm die Bach'schen Suiten boten. Aufgenommen wurde die Einspielung in der Unterkirche der Dresdner Frauenkirche, die durch ihre ebenso durchsichtige wie warme Akustik perfekt zur Klarheit dieser Musik paßt.



J. S. Bach/M. Reger: Cello Suites Nr. 1 G-Dur, Nr. 2 D-moll Jan Vogler 1CD - 0011752BC - BCA

edel CLASSICS

„edel“ GESELLSCHAFT FÜR PRODUKTMARKETING mbH · KLASSIK-VERTRIEB
WICHMANNSTRASSE 4 · 22607 HAMBURG · TEL.: 040-890 85 603 · FAX: 040-890 85 605

TRADITION POLENS

Einer nachdrücklichen Korrektur bedarf das Bild des polnischen Komponisten Czeslaw Marek. Fast ausschließlich als Pianist und Klavierpädagoge im Bewußtsein der Öffentlichkeit präsent, bleiben seine Verdienste als Komponist völlig unterbeleuchtet. Diesen Mißstand zu ändern, ist Koch mit einem groß angelegten Marek-Projekt angetreten. Im Mai erscheint im Rahmen dieser Edition als zweite Veröffentlichung die Sinfonietta für Orchester sowie die Serenade für Violine und Orchester. Unter der musikalischen Leitung von Gary Brain spielt das Philharmonia Orchestra. Solist ist Ingolf Turban (Koch CD 364 402).

Wesentlich besser bestellt ist es dagegen, was öffentliche Anerkennung anbelangt, mit dem Œuvre Witold Lutoslawskis. Sein gesamtes Orchesterwerk findet nun auch Eingang in den Katalog von Naxos. Verantwortlich dafür zeichnen Antoni Wit und das Polnische Nationale Sinfonieorchester Kattowitz, die mit Volume 3 nun darangehen, Lutoslawskis dritte Sinfonie, die „Paganini-Variationen“ mit Bernd Glemser (Klavier), die Paroles Tissées mit Piotr Kusiewicz (Tenor) sowie „Les Espaces du Sommeil“ mit Adam Kurszewski (Bariton) zu veröffentlichen (Naxos CD 8.553423).

Anfang der 30er Jahre verstummte plötzlich die kompositorische Stimme von Czeslaw Marek – wohl als Folge eines unverhüllten Desinteresses an seiner Musik.



Foto: Koch International

DÜFTE, FARBEN UND KLÄNGE

Nachzuvollziehen, inwieweit Claude Debussy sich von den Dichtern seiner Zeit inspirieren ließ und danach trachtete, nicht nur die Stimmung und Atmosphäre eines Gedichtes zu erfassen, sondern auch dessen Prosodie und Struktur in Musik zu übersetzen, fordert Dawn Upshaw den interessierten Hörer mittels ihrer neuesten Veröffentlichung mit *Méloides* des französischen Komponisten auf. Ihre Einspielung enthält die zwischen 1882 und 1884 im sogenannten Vasnier-Liederbuch

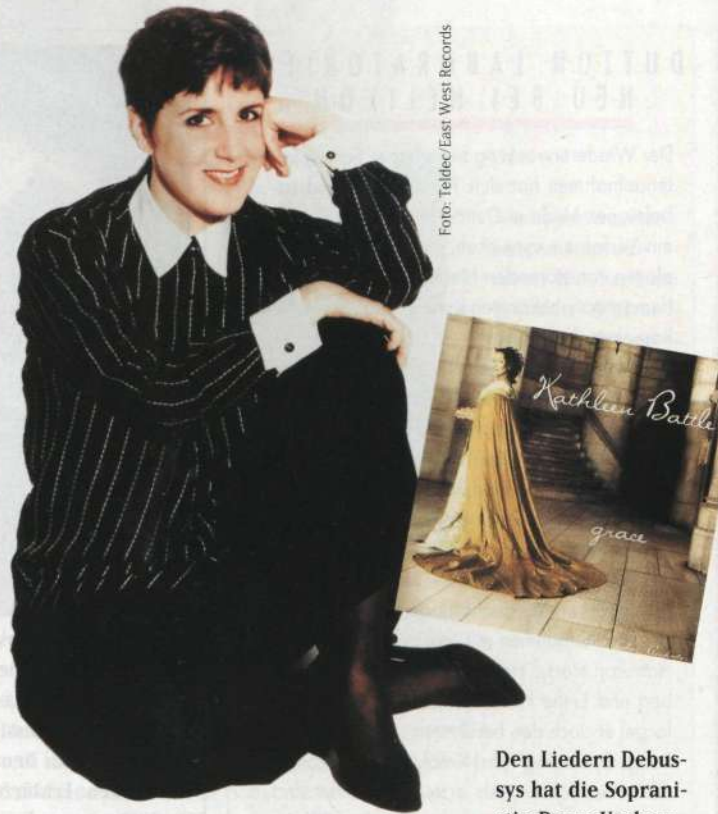


Foto: Teldec/East West Records

Den Liedern Debussys hat die Sopranistin Dawn Upshaw neue Gestalt verliehen, geistlichen Werken widmet sich dagegen Kathleen Battle.

zusammengefaßten Lieder Debussys, dessen „Ariettes oubliées“ sowie die „Cinq Poèmes de Charles Baudelaire“, die nun erstmals in der vom Komponisten intendierten Reihenfolge auf Tonträger vorliegen. Ihr Begleiter am Klavier ist James Levine (Sony Classical CD 67 190).

25 JAHRE WIENER URTEXT-EDITION

Im Jahre 1972 gründeten die Verlage B. Schott's Söhne (heute Schott Musik International) Mainz und die Universal Edition Wien die Wiener Urtext Edition. Ziel dieses Gemeinschaftsunternehmens war es von Anfang an, „Ausgaben barocker, klassischer und romantischer Musik durch eine Synthese von wissenschaftlich exakt ediertem Notentext und informativen Kommentaren und Interpretationshinweisen, wie die Musik zeitstilistisch zu spielen sei“, herzustellen. In den vergangenen Jahren fand eine Erweiterung des Repertoires sowohl in Richtung zeitgenössische, als auch in Richtung Alte Musik statt. Das Erscheinen sämtlicher Orgelwerke César Francks sowie diverser Klavierwerke von Mussorgsky, Debussy, Hindemith, Schönberg und der in Planung befindlichen drei Bände mit Klaviermusik von Béla Bartók auf der einen, Klaviermusik von Händel und Orgelsonaten von Carl Philipp Emanuel Bach auf der anderen Seite legen davon beredtes Zeugnis ab. Darüber hinaus ist in diesem Jahr noch das Erscheinen einer Neuauflage von Debussys „Syrinx“ geplant, basierend auf einer erst vor kurzem bekannt gewordenen handschriftlichen Quelle aus dem Umkreis von Debussy.



Ein buntes Recital mit geistlichen Werken von Georg Friedrich Händel, Hugo Wolf, Johann Sebastian Bach, Pietro Mascagni, Gioachino Rossini, Gabriel Fauré u.a. hat dagegen Kathleen Battle unter dem bezeichnenden Titel „Grace“ zusammengefaßt (Sony Classical CD 62 035).

KOMPONIERENDER PIANIST

Vornehmlich um die Vermittlung von Musik als einem geistigen Ereignis – neben der selbstredend unverzichtbaren technischen Brillanz – war es Pianisten wie Alfred Cortot, Edwin Fischer, Clara Haskil, Dinu Lipatti oder Artur Schnabel getan. In diese Reihe gehört auch Eduard Erdmann (1896-1958). Die von ihm in den Jahren zwischen 1928 und 1945 produzierten Schallplattenaufnahmen hat – selbstverständlich in restaurierter Form – Bayer Records wieder zugänglich gemacht, darunter



Foto: PR2 Classic

Ernest Fleischmann, Intendant und Vizepräsident des Philharmonischen Orchesters Los Angeles, ist vom deutschen Bundespräsidenten, Roman Herzog, das Große Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland verliehen worden. Mit dem Orden wird das Lebenswerk Fleischmanns gewürdigt, der sich stets für deutsche Musik eingesetzt und über Jahrzehnte hinweg eng mit deutschen Künstlern zusammengearbeitet hat. 1924 in Frankfurt am Main geboren, wanderte Ernest Fleischmann mit seiner Familie 1936 unter dem Druck der Nazi-Diktatur nach Südafrika aus, wo er sich bald der Musik zuwandte. Nach einigen Jahren als Musikkritiker wurde er 1959 zum Intendanten des London Symphony Orchestra berufen. Seit 1969 leitet er das Los Angeles Philharmonische Orchestra.



Foto: Bayer Records

Gegensätze prägten die Person Eduard Erdmanns: universale Bildung und geistige Aufgeschlossenheit einerseits, Weltfremdheit und Einsiedelei andererseits.

auch eine Einspielung von Beethovens Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37 mit den Berliner Philharmonikern unter Artur Rother aus dem Jahr 1937 und eine Aufnahme von Robert Schumanns Konzertstück G-Dur op. 92 mit dem Orchester des Reichssenders München unter Hans Rosbaud vom Januar 1945. Als Solist ist Eduard Erdmann bei dieser Veröffentlichung unter anderem zu erleben mit Beethovens Bagatelle Es-Dur op. 126 Nr. 6 (1935), Haydns Andante con variazioni f-Moll (1940), Brahms' „Intermezzo“ op. 117 (1935) sowie Ernst Kreneks „Kleiner Suite“ op. 13a (1928). Daß Eduard Erdmann nicht nur als Pianist, sondern auch als Komponist das Musikleben Berlins mitprägte und neben Hindemith, Krenek, Scherchen und Tiessen in erster Linie der Neuen Musik den Weg zu ebnen versuchte, zeigt sein „Foxtrott“ in C-Dur (Bayer Records 2 CD 200 044/45, Vertrieb: Note 1).

MUSICAL- WELTMETROPOLE DEUTSCHLAND?

Vom 23.-25. Mai ist allen Theaterleuten, die beruflich mit dem Thema „Musical“ in irgendeiner Form zu tun haben, auf dem 2. Deutschen Musical-Kongreß in Hamburg die Möglichkeit zu einem Meinungsaustausch gegeben. In öffentlichen Gesprächskreisen wird man über berufliche Belange debattieren und Auskünfte erteilen zu ästhetischen, ökonomischen und kulturpolitischen Fragen. Der „Musicalmarkt“, auf dem sich alle Firmen der Branche mit Informations- und Verkaufständen präsentieren können, will der wachsenden wirtschaftlichen Bedeutung des Musicals Rechnung tragen will. Durch einen integrierten „Stückemarkt“ erhalten die jungen Autoren und Komponisten die Möglichkeit, ihre aktuellen Werke der Fachwelt vorzustellen. Für die Öffentlichkeit zugänglich ist auch der Wettbewerb „Works in Progress“, in dessen Rahmen zwei unterschiedlichen Aufführungen acht Werke vorgestellt werden, die bisher noch nie zu sehen waren.

Marienlob durch die Jahrhunderte

Sei begrüßt, wunderbare Jungfrau,
Stern heller als die Sonne
Mutter Gottes voller Pracht
und Herrlichkeit.

A CAPPELLA - MOTETTEN



AM 1205-2

DDD

© 1997

Freiburger Domkapelle

Leitung: DKM Raimund Hug



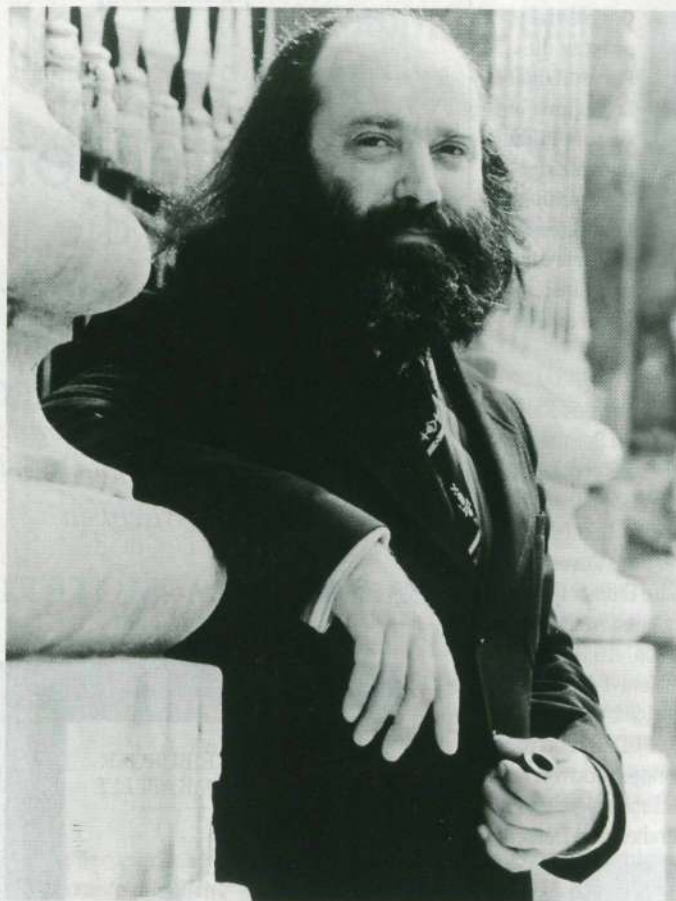


Foto: CBS

Ein facettenreicher Zeitgenosse: Jean-Claude Malgoire. Er ist als Oboist, Dirigent und Theaterleiter in der Öffentlichkeit zu erleben.

FRUCHTBARE INSEL FÜR HÄNDEL UND FIELD

England erwies sich für Georg Friedrich Händel – zunächst zumindest – als ein äußerst erfolgreiches Pflaster. Die 1719 gegründete Royal Academy of Music bot ihrem künstlerischen Leiter Händel eine ideale Plattform für die Präsentation seiner italienischen Opern. Seine bereits 1711 im Londoner Queen's Theatre mit großem Erfolg aufgeführte Oper „Rinaldo“ haben Jean-Claude Malgoire und La Grande Écurie et la Chambre du Roy in einer neuen Deutung vorgelegt. Für die vokalen Partien konnten Paul Esswood (Goffredo), Ileana Cotrubas (Almira), Carolyn Watkinson (Rinaldo) und Charles Brett (Eustazio) gewonnen werden. (Sony Classical CD 34 592).

Händels Musik für Tasteninstrumente, namentlich dessen Suiten Nr. 2 F-Dur HWV 427, Nr. 3 d-Moll HWV 428 und 5 E-Dur HWV 430 sowie Händels Chaconne G-Dur HWV 435 fand in Murray Perahia einen ver-

sierten und interessierten Anwalt. Der amerikanische Pianist ergänzt sein dem Barock gewidmetes Recital mit Sonaten von Domenico Scarlatti (Sony Classical CD 62 785).

England gilt gemeinhin auch als das Geburtsland einer genuin klavieristischen Gattung, des Nocturne, die der Engländer John Field von den Anfängen an hegte und pflegte. Die Reihe mit dessen Klavierkonzerten zu einem erfolgreichen Ende gebracht haben der Pianist Micéal O'Rourke und die London Mozart Players unter der Stabführung von Matthias Bamert. Neben dem Klavierkonzert Nr. 7 in C-Dur bieten sie verschiedene Ersteinspielungen, so etwa die Divertissements Nr. 1 und 2 sowie das Nocturne Nr. 16.

Demgegenüber folgt die in der Schweiz geborene Pianistin Ingrid Karlen den variativen Pfaden zeitgenössischer Klaviermusik. Auf dem Programm stehen die Variationen für Klavier op. 27 von Anton Webern, die Klaviersonaten Nr. 3 und Nr. 5 von Galina Ustvolskaja, Valentin Silvestrovs „Elegy“ und Pierre Boulez' „Douze notations pour piano“ (ECM CD 449 936-2, Vertrieb: Polygram).



Foto: Norbert Hornig

Die kompositorische Entwicklung vom begabten Schüler zum frühvollendeten Meister ist im Falle Franz Schubert vortrefflich an dessen Schaffen für Streichquartett abzulesen. Das Aurn Quartett hat mit Volume 1 soeben die erste Hälfte seiner Gesamtaufnahme der Streichquartette des Wiener Klassikers vorgelegt. Die drei CDs dieser ersten Serie enthalten die Streichquartette D 74, 94, 112, 353, 804 (Rosamunde), und 810 (Der Tod und das Mädchen) sowie die Menuette und Deutschen D 89 (cpo CD 999 409-2, Vertrieb: jpc).



PREMIEREN IM MAI

(Auswahl)

4. Mai 1997

STAATSOBER HAMBURG

Michael Tippett, Amleth (Ballett); Choreographie: John Neumeier, Ausstattung: Klaus Hellenstein

4. Mai 1997

OPERNHAUS ZÜRICH

Giacomo Puccini, Le Villi (Schweizerische Erstaufführung), Pagliacci; Musikalische Leitung: Bruno Bartoletti, Inszenierung: Cesare Lievi, Ausstattung: Maurizio Balò, Chor: Ernst Raffelsberger

7. Mai 1997

DEUTSCHE OPER BERLIN

Charles Gounod, Roméo et Juliette (Konzertante Aufführung); Fionnuala McCarthy (Juliette), Gwendolyn Bradley (Stéphano), Mariana Cioromila (Gertrude), Francisco Araiza (Roméo), Clemens Bieber (Tybalt), David Griffith (Benvalio), Peter Edelmann (Mercutio), Barry McDaniel (Graf Paris), Friedemann Kunder (Graf Capulet), Reinhard Hagen (Bruder Laurent), Friedrich Malsberger (Der Herzog von Verona), Musikalische Leitung: Alain Lombard

12. Mai 1997

DEUTSCHE OPER BERLIN

Igor Strawinsky, Die Geschichte vom Soldaten; Beate Volack (Tänzerin/Soldat), Musikalische Leitung: Kevin McCutcheon, Choreographie und Inszenierung: Marc Bogaerts

16. Mai 1997

BAYERISCHE STAATSOBER MÜNCHEN

Bedřich Smetana, Die verkaufte Braut; Mari- ta Knobel, Petra-Maria Schnitzer, Anne Pel- lekoorne, Caroline Maria Petrig, Hans Gün- ter Nöcker, Alfred Kuhn, Ulrich Reß, Peter Seiffert, Jan-Hendrik Rootering, Ferry Gruber, Musikalische Leitung: Jun Märkl, Insze- nierung: Thomas Langhoff, Bühne und Kostüme: Jürgen Rose

19. Mai 1997

OPERNHAUS ZÜRICH

Gaetano Donizetti, Don Pasquale; Musikali- sche Leitung: Nello Santi, Inszenierung: Gri- scha Asagaroff, Ausstattung: Luigi Perego, Chor: Jürg Hämmerli

25. Mai 1997

STAATSTHEATER STUTTGART

Giacomo Puccini, Turandot; Musikalische Lei- tung: Gabriele Ferro, Inszenierung: Nicolas Brieger, Bühnenbild: Hermann Feuchter, Kos- tüme: Jorge Jara, Chor: Ulrich Eistert

RUSSISCHE FUTURISTEN

Die Kunst sei Revolution, sei Improvisation, Schwung, Enthusiasmus, Rekord, Elastizität, Eleganz, Großzügigkeit, Rütteln an jeder Kette – nichts weniger forderten die Vertreter des Futurismus, sich solchermaßen explizit gegen bürgerliche Kunstvorstellungen wendend und kompromißlos mit der Tradition brechend. Den initialen Zündmechanismus für diese provozierende Kunst- richtung auszulösen sah sich der italienische Dichter Filippo T. Marinetti mit seinem 1909 in Paris



veröffentlichten ersten Manifest bemüht. Über die bildende Kunst, die als oberste Maxime die gegenseitige Durchdringung oder Gleichzeitigkeit von äußerlicher Bewegung der Gegenstände oder Menschen mit deren inneren Dynamik postuliert, bahnten sich die futuristischen Theoreme lang- sam ihren Weg in die Sphären der Tonkunst, hier nachempfundene Alltagsklänge sich begegnen las-

BASISARBEIT

Den von allen Intendanten beklagten rückläufigen Besucherzahlen sowie einer Überalterung des Publikums in Oper und Konzert wollen drei junge Musikerinnen – die Dirigentin Inga Hilsberg, die Regisseurin Julia Polziehn und die Sängerin Esther Hilsberg – mit einem neuen Konzept entgegen- treten. Sie gründeten die Junge Kammeroper Köln, um eine junges, klassikunerfahrenes Publikum an die klassische Musik heranzuführen und eine neue Generation von Konzert- besuchern zu interessieren. In diesem Sinne präsentiert die Junge Kammeroper Köln in der Spielzeit 1997/98 an zahl- reichen deutschen Theatern die Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck als „Oper am Klavier“. In Ge- sprächskonzerten soll den Opernbesuchern von morgen die Möglichkeit geboten werden, die Oper als musikalische Gat- tung sowie als Institution kennenzulernen und zu hinterfra- gen. Als feste Einrichtung geplant, sollen im Rahmen dieses Projekts jährlich ein bis zwei Neuproduktionen realisiert wer- den: „Die Zauberflöte“ und „Carmen“ in der Spielzeit 1998/99 sowie „Der Freischütz“ und „Die Fledermaus“ in der Spielzeit 1999/2000.



THOROFON



HUGO DISTLER (1908-1942)
Das Orgelwerk, Vol. 1

- Preis der Deutschen Schallplattenkritik -
Die in Lübeck an der Stellwagen-Orgel zu St. Jakobi entstandenen Orgelwerke op. 8 gespielt von Armin Schoof auf der selben Orgel

THOROFON Classics CTH 2293

„An der 'Lieblingsorgel' von Distler spielt und interpretiert Armin Schoof in einer bestechenden Weise diese Miniaturen großartiger Orgelmusik ... hervorragende Einspielung“ (nd, Musica Sacra)
„Die Aufnahmen haben durchaus testa- mentarischen Rang - ein Glücksfall einer Plattenedition.“
(Süddeutscher Rundfunk)



HUGO DISTLER
Das Orgelwerk, Vol. 2

Armin Schoof an der Hausorgel von Hugo Distler in Lübeck
30 Spielstücke für die Kleinorgel oder andere Tasteninstrumente op. 18/1
Orgelsonate op. 18/2
Wie schön leucht' uns der Morgenstern
Vom Himmel hoch, da komm ich her
THOROFON Classics CTH 2294

THOROFON - Audiophile Kostbarkeiten
Eichhornweg 11 - 30900 Wedemark
Tel.: 05130 / 79360 - Fax: 05130 / 79829

Bestellen Sie unseren Gesamtkatalog

E-mail: thorofon@t-online.de

Die Vertriebe für den Fachhandel in

Osterreich:	Schweiz:	Deutschland:
GRAMOLA Winter & Co Schellinggasse 17 A-1040 Wien Telefon: 0222 / 505 2801 Telefax: 0222 / 505 399231	Musikontakt Forchstrasse 17a CH-8932 Zürich Telefon: 01 / 3810295 Telefax: 01 / 3810205	Disco Center Classics Heinrich-Schütz-Allee 3 34131 Kassel Telefon: 0561 / 93514-0 Telefax: 0561 / 93514-0

send und damit neue Kontexte schaffend. Nach der Oktoberrevolution 1917 war auch in Rußland der Boden bereitet für futuristisches Gedankengut. Die russischen Komponisten gingen daran, unverfälschte, authentische und gleichzeitig elementare, einfach strukturierte Musik zu schaffen, die der Kolchonenbauerin ebenso verständlich sein sollte wie dem Metallarbeiter.

Arte Nova ergänzt mit zwei Duo-Boxen die bereits im Handel erhältliche CD mit Klaviermusik Alexander Mossolovs in der Interpretation von Daniele Lombardi (Klavier). Der Veröffentlichung harren unter anderem Orchestermusik von Alexander F. Godicke („Im Kriege“, Sechs Improvisationen für Orchester und das Hornkonzert) mit dem Russischen Philharmonischen Orchester unter Konstantin Kravtsov und Gleb Karpushkin (Horn), Kammermusikwerke von Julian Krein, Michael Gnesin und Georg Kirkor, interpretiert von Andrej Pisarev, Kiril Rodin und Andrej Nesterenko, Michael Gnosins „D'après Shelly“, dessen Requiem, sein Klaviertrio sowie die Streichquartette von Alexander Mossolov, Nikolai Roslavet und Lev Knipper aus der Sichtweise des Philharmonika Streichquartetts Novosibirsk.



Foto: W. Neumeister

Mit den Flötenkonzerten Nr. 3 und Nr. 10, dem Concerto posth. in D-Dur sowie der Symphonie Concertante op. 76 hat der in München lebende und lehrende Flötist András Adorján die Gesamteinspielung der Flötenkonzerte aus der Feder des 1795 zum ersten Professor für Flöte am neugegründeten Conservatoire in Paris gewählten François Devienne vervollständigt. Es begleitet ihn das Münchner Kammerorchester unter Hans Stadlmair (Tudor CD 7010, Vertrieb: Schott).

FESTIVALS IM MAI

SCHWETZINGER FESTSPIELE

26. April – 11. Juni

Karten: 06202/20 55 20

Programm: Neben „Didone“, der großen Barock-Oper des Monteverdi-Meisterschülers Cavalli, stehen mit einem dreiteiligen Ballett, von Hans Werner Henze eigens für Schwetzingen komponiert, und der Oper „Babylon“ von Detlef Heusinger zwei Uraufführungen auf dem Programm der diesjährigen Schwetzingen Festspiele. Es gesellt sich hinzu Mozarts „Così fan tutte“ in der Deutung Niels-Peter Rudolphs und unter der musikalischen Leitung von René Jacobs. Daneben haben u.a. Margaret Price, Elisabeth Leonskaja, Robert Holl, das Vermeer-Quartett sowie die Dirigenten Thomas Hengelbrock, Ton Koopman und Georges Prêtre ihr Kommen angekündigt.

VIA MUSICA – FESTIVAL DER DEUTSCHEN KAMMERAKADEMIE NEUSS AM RHEIN

3. – 11. Mai

Karten: 02131/273242

Programm: Höchstes musikalisches Niveau zur Kaffeezeit – für die ganze Familie! Das versprechen die im Rahmen des Festivals Via Musica in Neuss am Rhein stattfindenden sechs Konzerte im Spannungsfeld zwischen Lied, Kammermusik und klassischer Sinfonik. Dem künstlerischen Leiter des Festivals, Johannes Goritzki, ist es gelungen, mit Cheryl Studer, Dietrich Henschel, Gregorio Nardi, Isabelle van Keulen und der erst dreizehnjährigen Menuhin-Preisträgerin Julia Fischer illustre Künstler zu verpflichten.

36. MUSICA BAYREUTH 2. – 11. Mai

Karten: Musica Bayreuth Ludwigstraße 26, 95444 Bayreuth, Tel.: 0921/69001

Programm: Auf dem Programm des diesjährigen Festivals steht Mozarts „Don Giovanni“ in der Inszenierung von Marin Otava und den Solisten des Nationaltheaters Prag. Daneben präsentiert die Chursächsische Philharmonie mit Wiener

Gesangssolisten und dem Wiener Johann-Strauß-Ballett „Die Fledermaus“ von Johann Strauß. Zum 100. Todestag von Johannes Brahms gibt die Tschechische Philharmonie in Zusammenarbeit mit dem Tschechischen Philharmonischen Chor ein Orchesterkonzert, das dessen vierte Sinfonie, sein „Deutsches Requiem“ sowie Richard Strauss' „Don Juan“ zum Inhalt hat. In der Reihe „Junge Künstler als Preisträger des Deutschen Musikwettbewerbs“ ist Wolfgang Schmidt mit Haydns Cellokonzert zu hören.

BRAUNSCHWEIGER KAMMERMUSIKPADIUM

2. Mai – 13. Juni

Karten: 0531/125712

Programm: Zum zehnten Mal findet das Braunschweiger Kammermusikpodium nun schon statt. Dieses kleine Jubiläum mitzugestalten haben sich vorgenommen Klaus Maria Brandauer (Rezitation) und Lars Vogt (Klavier), Igor Oistrach (Violine) und die Radio-Philharmonie Hannover des NDR, das Deutsche Filmorchester Babelsberg, der Thomanchor, Bruno Leonardo Gelber (Klavier), Galina Gorchakova (Sopran), Juliane Banse und das Münchener Kammerorchester sowie Leila Josefowicz (Violine) und Barbara Hendricks (Sopran) mit der Kammerphilharmonie des Mitteldeutschen Rundfunks.

ECKELSHAUSENER MUSIKTAGE

9. – 19. Mai

Karten: Geschäftsstelle der Eckelshausener Musiktage Tel.: 06461/2710

Programm: Zu einer „Begegnung Ost-West“ will der Cellist und künstlerische Leiter Julius Berger die 11.

Eckelshausener Musiktage (Landkreis Marburg Biedenkopf) machen. Zum Gelingen dieses nicht ganz einfachen Unterfangens haben ihre Unterstützung zugesagt die Pianisten Bernd Glemser und Tiahu Du, die kolumbianische Sängerin Juanita Lascarra, der italienische Gitarrist Massimo Scattolin, die vierzehnjährige russische Geigerin Alina Pogostkin, die koreanische Cellistin Hyun-Jung Sung sowie das Trio di Torino aus Italien, das Berger Trio, das Arion Quartett, das Feit-Concertino sowie die Dresdner Barocksolisten mit dem Flötisten Eckart Haupt.

TAGE ALTER MUSIK REGENSBURG

16. – 18. Mai

Karten: Schriftlich (bis 3. Mai): Tage Alter Musik Regensburg, Festivalbüro, Postfach 10 09 03, D-93009 Regensburg. Telefonisch (5. – 15. Mai): 0941/70 04 62 (16.00 – 18.00 Uhr).

Programm: Erstmals werden bei den Tagen Alter Musik in Regensburg Opern szenisch aufgeführt. Die Capella Savaria und die Savaria Kammeroper werden die beiden Kurzoper „La serva padrona“ von G.B. Pergolesi und „Bastien und Bastienne“ von Mozart zum Festival-Auftakt präsentieren. Die Fortepiano-Stafette zeigt die chronologische Entwicklung des Hammerklaviers vom 17. – 19. Jahrhundert. Hammerflügel spezialisten wie Lorenzo Ghielmi aus Mailand, Steven Lubin aus New York oder die Finnin Tuija Hakkila werden auf Instrumenten von Gottfried Silbermann, Matthäus Heilmann (1785) und Johann Fritz (Wien, 1825) musizieren. Ferner werden u.a. das Apollo Ensemble, das Ensemble for



Das Arion-Quartett zu Gast in Eckelshausen.

Early Music, das Londoner Harp Consort, das ebenfalls aus London kommende Orlando Consort, die Ensembles Sine Nomine und Cappella della Pietà de Turchini ihren Weg nach Regensburg finden.

MUSIKTRIENNALE KÖLN

18. Mai – 15. Juni

Karten: Tel.: 0221/2801 einheitlich DM 36,-, Schüler und Studenten 50% Ermäßigung.

Programm: Nach 1994 öffnet die Musiktriennale Köln in diesem Jahr zum zweiten Mal ihre Pforten, um Musik aus den vergangenen hundert Jahren zu präsentieren. Siegfried Mauser etwa zeichnet in seinem fünfteiligen Kammermusikzyklus „Grenzgänge“ europäische Wege der musikalischen Moderne nach, Tango-Rhythmen aus seiner argentinischen Heimat präsentiert zusammen mit argentinischen Musikern Daniel Barenboim, und auch Gidon Kremer ist mit einem Tango-Programm mit von der Partie. Ferner blicken Karlheinz Stockhausens Tonszenen aus „FREITAG aus LICHT“ und „Der letzte Tag“ von Louis Andriessen ihren Uraufführungen entgegen. Den weiterhin vorgesehenen Werken von Nicolas Richter de Vroe, Michael Riessler, Frank Schulte, Matthias Pintscher, Michael Obst, Maurice Ravel oder Karl Amadeus Hartmann – um nur einige zu nennen – werden André Previn und das Kölner Rundfunk-Sinfonie-Orchester, Daniel Barenboim und das Chicago Symphony Orchestra, Claudio Abbado und die Berliner Philharmoniker, Simon Rattle mit den City of Birmingham Symphony Orchestra, Ingo Metzmacher und die Bamberger Symphoniker, das Ensemble Momentum Mobile sowie das Ensemble Modern klangliche Gestalt verleihen.

BIENNALE NEUE MUSIK HANNOVER

22. – 25. Mai

Informationen: 0511/9098212

Programm: Zum ersten Mal findet in diesem Jahr die Biennale Neue Musik Hannover statt. Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit der großen Kulturinstitutionen der Stadt auf interdisziplinärer Ebene ein breiteres Publikum für die Neue Musik zu gewinnen. Zugleich sollen Impulse zur Weiterentwicklung der Neuen Musik gegeben werden. Der thematische Schwerpunkt lautet in diesem Jahr: „Experiment aufträge“ für das neu gegründete Ensemble that gingen an Vinko Globokar, Sofia Gubaidulina und Nicolaus A. Huber. Die Komponisten Klaus Huber, Younghee Pagh-Paen und Wolfgang Rihm haben sich bereit erklärt, ebenfalls für that neue Werke zu komponieren. Im Rahmen der Biennale Neue Musik Hannover 1997 erhielten außerdem Luca Lombardi, Klaus-Hinrich Stahmer, Steffen Schleiermacher und Johannes Schöllhorn Kompositionsaufträge. Darüber hinaus sollen durch einen mit DM 30.000,- dotierten Kompositionswettbewerb weitere Werke für that geschaffen werden. Flankierende Veranstaltungen, wie etwa ein Komponistenworkshop unter der Leitung des Komponisten Klaus Huber, eine Vortragsreihe zum Thema des Festivals, eine Reihe mit Lesungen in der Kestner-Gesellschaft sowie zwei ganztägige Lehrerfortbildungseminare runden das neu gegründete Festival-Programm ab.

GLYNDEBOURNE FESTIVAL OPERA

18. Mai – 24. August

Karten: 01273/813813

Programm: Sechs Opern werden beim Festival in Glyndebourne insgesamt 74 Aufführungen erleben. Es sind dies „Owen Wingrave“ von Benjamin Britten, „Le nozze

di Figaro“ von Wolfgang Amadeus Mozart, „Der Fall Makropulos“ von Leos Janáček und „Theodora“ von Georg Friedrich Händel. „Manon Lescaut“ von Giacomo Puccini in der Regie von Festival-Direktor Graham Vick und unter der musikalischen Leitung von John Eliot Gardiner – der damit sein Debüt in Glyndebourne geben wird – sowie „Le Comte Ory“ von Giachino Rossini in der Regie von Jérôme Savary und unter der Stabführung von Andrew Davis werden als neue Produktionen zu erleben sein.

BIENNALE NEUE MUSIK HANNOVER

22. – 25. Mai

Informationen: 0511/9098212

Programm: Zum ersten Mal findet in diesem Jahr die Biennale Neue Musik Hannover statt. Ziel ist es, durch die Zusammenarbeit der großen Kulturinstitutionen der Stadt auf interdisziplinärer Ebene ein breiteres Publikum für die Neue Musik zu gewinnen. Zugleich sollen Impulse zur Weiterentwicklung der Neuen Musik gegeben werden. Der thematische Schwerpunkt lautet in diesem Jahr: „Experiment aufträge“ für das neu gegründete Ensemble that gingen an Vinko Globokar, Sofia Gubaidulina und Nicolaus A. Huber. Die Komponisten Klaus Huber, Younghee Pagh-Paen und Wolfgang Rihm haben sich bereit erklärt, ebenfalls für that neue Werke zu komponieren. Im Rahmen der Biennale Neue Musik Hannover 1997 erhielten außerdem Luca Lombardi, Klaus-Hinrich Stahmer, Steffen Schleiermacher und Johannes Schöllhorn Kompositionsaufträge. Darüber hinaus sollen durch einen mit DM 30.000,- dotierten Kompositionswettbewerb weitere Werke für that geschaffen werden. Flankierende Veranstaltungen, wie etwa ein Komponistenworkshop unter der Leitung des Komponisten Klaus Huber, eine Vortragsreihe zum Thema des Festivals, eine Reihe mit Lesungen in der Kestner-Gesellschaft sowie zwei ganztägige Lehrerfortbildungseminare runden das neu gegründete Festival-Programm ab.

GÖTTINGER HÄNDEL-FESTSPIELE

29. Mai – 2. Juni

Karten: Ab 14. April Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr und Sa–So 10.00–16.00 Uhr Fremdenverkehrsverein Göttingen e.V., Altes Rathaus, Markt 9, 37073 Höttingen, Tel.: 0551/54000, Fax: 0551/400-2998

Programm: Die Göttinger Händel-Festspiele sind die weltweit existierenden Händel-Festspiele überhaupt. Sie wurden 1920 ins Leben gerufen und gaben seither entscheidende Impulse für eine weltweite Wiederentdeckung von Händels Opern. In diesem Jahr heißt das Motto: Händels Italianità. Im Mittelpunkt der Festspiele steht die Aufführung der Oper „Serse“ (HWV 40) unter der musikalischen Leitung von Nicholas McGegan, der nach Fritz Lehmann und John Eliot Gardiner seit 1991 das Amt des künstlerischen Leiters der Festspiele bekleidet. Für die Regie zeichnet Drew Minter verantwortlich, die vokalen Parts übernehmen Lisa Milne, Davie Thomas und Judith Malfra. Außerdem werden im Rahmen der diesjährigen Festspiele zwei für das Osterfest 1708 in Rom geschriebene Oratorien einander gegenübergestellt: Alessandro Scarlatti „Oratorio della Passione di Nostro Signor Gesù Christo“ und Händels frühes Oratorium „La Resurrezione“. Die Ensembles La Stagione unter der Leitung von Michael Schneider sowie die Hanover Band unter Nicholas McGegan machen diesen Direktvergleich der Werke möglich. Mit von der musikalischen Partie sind auch das Ensemble Concerto delle Donne, das Ensemble Fiori musicali, Il Basso sowie die Sopranistin Christine Brandes und der Organist Matthias Eisenberg. Als Novum ist ein Kolloquium geplant, bei dem Musikhistoriker von internationalem Rang in einer Art Werkstattgespräch über ausgewählte Kompositionen der Festspiele diskutieren werden.



„ABER DA SCHWIMME ICH SCHON ÜBER DEN OZEAN. SEHR SCHADE!“

Zwei Briefpassagen aus den 30er Jahren dieses Jahrhunderts (ein und desselben Absenders):

1. Lieber Freund, bitte verzeihen Sie, wenn ich Ihnen erst heute, und mit der leider üblich gewordenen Eile, schreibe.

Ich steck mitten in den Monteverdi-Proben (das Stück soll in drei Wochen in Wien herauskommen), verschärft durch die Vorbereitungen für Amerika, wohin wir Anfang Oktober abgehen sollen. Ach, es wäre so viel zu besprechen, und ich würde nur zu gern wieder einige Tage in London oder Oxford mit Ihnen umherspazieren, um alles das zu klären, was jetzt nur fortgesetzt beiseite geschoben werden muß, um dem Nächstliegenden Platz zu machen. (...)

2. Lieber Freund, vor allem sende ich Ihnen meine aufrichtigen und herzlichsten Glückwünsche zu Ihrer Verheiratung. Ich freue mich, aus dem aktiven Charakter Ihres Briefes zu sehen, wie dieses Ereignis im Zusammenhang mit Ihren anderen neuen Unternehmungen zur Erhöhung Ihrer Spannkraft beiträgt. Auch über Ihre anderen Nachrichten habe ich mich sehr gefreut, besonders über die Aussicht auf eine gewisse Zusammenarbeit mit dem Institut in New York, die mir in jeder Hinsicht nützlich und erfreulich scheint. (...)

Was die Sängerin Storm kann, weiß ich nicht, ich habe sie nicht singen gehört, nur bei einer Veranstaltung kurz gesprochen. Die Variationen von Webern habe ich eben erst in die Hand bekommen, das 4. Quartett von Schönberg kenne ich leider gar nicht. Es ist die Kehrseite der Reiseexistenz, daß man fast nie da ist, wenn etwas Interessantes zu hören ist, und daß man zum Ansehen von Sachen fast überhaupt nicht kommt. Mein Quartett haben Sie inzwischen hoffentlich bekommen. Bitte entschuldigen Sie die Verspätung! Eben sehe ich, daß Scherchen am 9. Oktober meine II. Symphonie in Winterthur spielt – das wäre schön, dieses Stück gemeinsam zu hören! Aber da schwimme ich schon über den Ozean. Sehr schade! (...)

Der Schreiber (A) stand im Ernst – und dies im wahrsten Sinne des Wortes! – in ständigem, freundschaftlichen Kontakt mit dem Adressaten (B). Ein Briefwechsel immerhin von 1929 bis 1964! A war 1925 bis 1927 künstlerischer Beirat am Staatstheater Kassel, verließ rechtzeitig seine Wahlheimat. Ein vokales Reisetagebuch (1929) aus den stark gefalteten Teilen seines Ursprungslandes läßt ästhetische Gesinnungsverwandtschaft zu Schubert erkennen. (Welt)bekannt wurde A jedoch durch eine ganz andere Art des Aufspielens (gleichsam in Vorahnung seines späteren Aufenthaltsortes). Zu seinen Platten-Interpreten zählt ein Pianist, der auch Morawetz, Hetu und Byrd eingespielt hat; bei cpo ist jüngst seine zweite Sinfonie erschienen.

Der Adressat B heiratete – siehe Briefzitat – eine gewisse Gretel Karplus. Am 6. August 1969 starb er in Visp (Wallis). Er studierte u. a. bei Steuermann, arbeitete als Redakteur, verließ 1933 die Alte Welt und kehrte 1949 zurück. Kämpferisch-zivilisierter Elan für analytisches Hören links der Mitte, zuletzt im Konflikt mit jenen, die ihn verehrt hatten. Aus seinem Werk- und Plattenkatalog: „Kinderjahr“ (6 Stücke für kleines Orchester / CD 6173-2).

Frage 1: Wer war der Briefschreiber 1?

Frage 2: Wer war der Adressat 2?

Preisauusschreiben des Monats Mai

Die Antworten bitte auf eine Postkarte mit dem Kennwort PAS 5/97 schicken an: FonoForum, SZV-Verlag, Edisonstr. 8, 85716 Unterschleißheim.

Einsendeschluß: 15.5.1997. Die Mitarbeiter des SZV-Verlages und deren Angehörige dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Unter den richtigen Einsendern verlosen wir ein Musikpaket mit 30 CDs. Der Name des Gewinners wird in FonoForum 7/97 veröffentlicht. Die richtigen Antworten des April-Preisauusschreibens lauten: **Frage 1 A+B:** Grazer Fantasia (C-Dur D deest), **Frage 2 C:** Franz Schubert **Frage 3 D:** Josef Hüttenbrenner.

Der Gewinner des März-Preisauusschreibens ist Günther Böllhoff, 58301 Herdecke.